

Allgemeines

Die Stelle, wo heute die Baselstrasse mit der Schmiedgasse und dem Erlensträsschen zusammentrifft, bildete einst den Mittelpunkt des alten Dorfes. Hier kreuzte sich im Mittelalter die Landstrasse von Basel ins Wiesental mit den alten Verbindungswegen einerseits nach Weil und andererseits nach Bettingen und zum Wallfahrtszentrum Chri-schona¹. An dieser alten Kreuzstelle unmittelbar vor der Kirche und gegenüber dem Wirtshaus zum Ochsen befand sich ein kleiner Dorfplatz, hervorgehoben durch einen grossen Dorfbrunnen. Von hier führte auch der Zugang über eine Zugbrücke in die Kirchenburg und zur Kirche. Die Häuser auf dieser Seite des Kirchenareals wurden entsprechend als «ligent an dem stuol», oder «lit am stul gegen der Kilchbrugg» bezeichnet².

Das kurze, steile Gässchen führte von der Baselstrasse am Ochsen vorbei entlang der alten Kirchenburg hinunter zum Wiesenbrüehl und weiter bis zu den Langen Erlen. Es trug früher, wie die meisten Gassen damals, keinen Namen. Eine Abzweigung des Weges diente im Mittelalter auch als Weilerweg, als alte Verbindung zur Nachbargemeinde Weil. Noch heute zweigt er rechts nach dem Schulhaus vom Erlensträsschen ab.

Man ging oder fuhr in jener Zeit jedoch meist durch die breitere Kirchstrasse im Bogen um das ummauerte Kirchenareal herum zu den Wiesen. Die genaue Strassenbezeichnung wechselte im Verlauf der Zeit. Im 15. Jahrhundert finden wir noch «Kilchgassen» geschrieben, im folgenden Jahrhundert meistens «Kilchstrasse».



7. Blick vom Erlensträsschen auf den Dorfplatz und die querlaufende Baselstrasse um 1780. Aquarellierte Federzeichnung von Daniel Burckhardt-Wildt.

Links im Bild das Gasthaus zum Ochsen, davor das Gässchen, das zum alten Schulhaus Erlensträsschen 6 führte. Bildmitte die Strassenkreuzung, daneben der Ochsenbrunnen mit dem Sinnenhäuschen (mit den geeichten Hohlmassen). Rechts der als Garten benutzte Graben der Kirchenburg. Ein Seitenarm des Immenbachs floss zusammen mit den Abwässern des Brunnens und der Häuser offen durch die Gasse.

Als im 16. Jahrhundert die Wirtschaft gegenüber der Kirche den Namen «Gasthaus zum Ochsen» erhielt, übertrug sich diese Bezeichnung sowohl auf den Dorfbrunnen wie auch auf das kleine Gässchen. Seither gab es einen «Ochsenbrunnen», und das kurze Teilstück von der Baselstrasse zur Kirchstrasse hiess «Ochsengasse». Im Jahre 1935 strich die Nomenklaturkommission diesen Namen und schlug das Strassenstück dem bereits bestehenden «Erlensträsschen» zu.

Bei der Korrektur der Schulhofmauer 1879 wurde das Gässchen erstmals zu einer Gasse erweitert und begradigt. Bei der nächsten Korrektur des Schulhofes achtzig Jahre

später musste die Schulhofmauer erneut zurückgenommen werden und das Erlensträsschen kam auf die heutige Breite zu stehen.

Anmerkungen

- 1 Raith (GKR), S. 162ff,
- 2 Lehmann (RGD), S. 305f